

UFSTEIGE

UNTER DIE HAUT

132 SAISON 2015/2016
Mo, 14.03.2016

1. FC KAISERSLAUTERN E.V.
vs.
VFL BOCHUM



Hier und Jetzt3	Medienecke
Ein Blick zurück	Hannover-Fans wollen weiterhin
1.FC Kaiserslautern - FC Heidenheim.....3	Mitspracherecht.....10
Ein Blick auf	Kurioses
<u>Münster</u> : Ein Derby ohne	Spiellersuche per Internet.....11
Derbyatmosphäre.....4	Unterwegs in
<u>Salzburg</u> : Die Austria lebt.....6	Italien – Das Mutterland der Ultras.....12
Kurz und Knapp7	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Ruven, Neubi, Andi, annerer Andi, Tim, Fuchsi, Marvin

Layout: Flo, Lukas

Druck: SCS

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www,

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UdH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

Mit welchen Worten soll man die Einleitung der 132. „Unter die Haut“ Ausgabe beginnen, nach dem der FCK innerhalb von einer Woche drei Spiele verloren hat? Gar nicht so einfach.

Da die Zeitspanne zwischen den einzelnen Spielen extrem kurz war, konnte man sich nicht richtig über die verlorenen Punkte aufregen, ehe schon das nächste Spiel verloren ging.

Begonnen hat die Woche der Niederlagen in Freiburg. Wenig Gegenwehr, gesperrte Stammkräfte und individuelle Fehler führten zur verdienten 0:2 Niederlage.

Nur drei Tage später ein Heimspiel gegen die bis dahin stark abstiegsbedrohten Münchner. Der FCK war besser, nutzte aber die Chancen nicht und stand am Ende wieder ohne Punkte und ohne Tore da.

Wieder drei Tage später reiste man zweckoptimistisch nach Nürnberg. Starkes Auftreten der Mannschaft aber glücklos, ging auch das dritte Spiel innerhalb von sieben Tagen verloren.

Vor dem heutigen Heimspiel gegen den Tabellenfünften aus Bochum steht der FCK auf Rang 11 mit deutlichem Rückstand nach oben. Schaut man sich die Tabellensituation noch etwas ge-

nauer an wird deutlich, dass zwischen dem FCK und Platz 16 gerade einmal sieben Punkte liegen.

Die englische Wochen sind in jeder Hinsicht komplett bescheuert. Während man üblich knapp eine Woche Zeit hat, um Inhalte für die nächste UdH Ausgabe aufzutreiben, muss man in besagten Wochen binnen weniger Tage, eine einigermaßen solide Ausgabe zusammenstellen, layouten und drucken. Die UdH Redaktion hat ordentlich in die Tasten gehauen und bietet auch heute wieder eine Ausgabe, die euch am Spieltag, sowie in der kurzen Zeit davor, mit wichtigen Informationen versorgt und interessante Einblicke in weltweite Fußballkulturen aufzeigt.

Besonders empfehlen möchten wir einen Hopping-, bzw. Reisebericht aus Italien. Ganze fünf Spiele binnen kürzester Zeit wurden besucht. Herausgekommen ist ein empfehlenswerter Bericht, den man sich nicht entgehen lassen sollte.

In Anbetracht des stetig schrumpfenden Polsters in Richtung Tabellenkeller, benötigt das Team auch heute wieder die volle Unterstützung, um endlich wieder Spiele zu gewinnen.

Auf geht's Leute. Für unseren 1. FC Kaiserslautern e.V.! ■

1. FC Kaiserslautern e.V. (2:2) FC Heidenheim aus Sicht der Ultraszene Heidenheim

Auswärtsspiel im Fritz Walter Stadion, ein Stadion mit Name und Geschichte. Letztendlich dürftensich etwa 300 Anhänger*innen des Fußballclubs im dortigen Gästeblock eingefunden haben und damit nicht einmal 1/3, verglichen mit der Anzahl der Vorsaison. Ich denke, das Spiel in Lautern war sinnbildlich für ein Denken, dass im erfolgsverwöhnten Heidenheim längst Einzug gefunden hat. Der Hype um die 2. Liga ist vorbei, sie ist zur Selbstverständlichkeit verkommen. Die Leute wollen Neues. Nach einem Jahr. Das blo-

ße Faktum, dass es immer noch der FCH ist, der gegen Gegner XY bei Auswärtsspielen antritt, ist ohnehin nur für die üblichen Verdächtigen ein Argument auswärts zu fahren. Einen vollen Gästeblock gibt es nur, hängt mit dem Spiel ein möglicher Besuch der Reeperbahn zusammen, ein Auswärtsspiel in der trendy Allianz Arena oder whatever.

Zurück zum Wesentlichen. Die Gastgeber starteten besser ins Spiel und nur Zimbo müssen wir

es verdanken, dass wir nicht direkt nach 10 Minuten bereits in Rückstand gerieten. Zwar war unsere Abwehrarbeit durchaus solide, im Sturm vermisste man jedoch wieder jegliche Gefahr - von Finnes Pfofentreffer mal abgesehen. So fiel das 0:1 etwas unerwartet unmittelbar vor dem Pausenpfeiff durch Feick linksaußen. Ebenso unerwartet wie unsere Führung, glichen die Gastgeber, trotz mittlerweile Überlegenheit unserer Elf, in der 55. Minute aus. Im Anschluss waren die Lauterer die gefährlichere Mannschaft, welche sich mit dem Führungstreffer in der 74. Minute auch belohnten. Der FCH, auch im Anschluss, mit wenig Torgefahr und ich vermute, so ziemlich alle mitgereisten im Gästeblock hatten sich be-

port hat, an diesem Tag tat ich mir aber sichtlich schwer mich zu motivieren. Der nervigste Pissregen, der vom viel zu starken Wind durchgehend in dein Gesicht geweht wird. Dazu gefühlt locker



reits mit der Niederlage abgefunden. Wider aller Erwartung, spielte Feick unmittelbar vor Abpfiff den Vorbereiter für Leipertz zum 2:2. Eigentlich sind es ja immer wir selbst, die in den letzten Minuten das Spiel noch aus der Hand geben, umso erfreulicher, dass es dieses Mal andersherum lief. Letztendlich also einen wichtigen Punkt am Betzenberg mitgenommen und den Vorsprung auf die Abstiegsränge damit auf elf Punkte ausgebaut. Ich wage doch bereits jetzt die Prognose zu stellen, dass wenn unsere Mannschaft weiterhin mit dieser Einstellung in die Spiele geht, dass wir auch in diesem Jahr die Klasse halten können.

Und auf den Rängen? Ich bin ja ein Mensch, der eigentlich immer bock auf Fussball und Sup-

-6542 Grad (ich glaube es hatte +5 Grad). Etwa 100 Leute trotzten dem Wetter und zogen ihr Programm durch. Aus dem Block heraus sah das alles recht ordentlich aus. Auf dem Rasen angekommen sein, dürfte davon jedoch, unter Anbetracht der Wetterbedingungen, nicht viel. Zum Intro der zweiten Halbzeit gab es dann noch eine Pyroeinlage, die im wahrsten Sinne des Wortes vom Winde verweht war. Die Rauchtöpfe und vielen Blinker verfehlten damit ihre optisch erhoffte Wirkung doch deutlich. Dumm gelaufen.

Die Heimseite war besser aufgelegt, als beim vergangenen Gastspiel am Betze. Wenn auch wirklich laute Momente nur vereinzelt wahrgenommen werden konnte. Aber ihr wisst ja wie das so ist. Wenn mensch selbst singt und so.

Niko, Ultraszene Heidenheim

EINBLICK AUF

Münster: Ein Derby ohne Derbyatmosphäre

Am Sonntag, den 06. März 2015, war in Münster wieder Derbytime. Der VfL Osnabrück gastierte beim SC Preußen Münster im Preußenstadion, auf dem Platz gab es ein recht spannendes Spiel

mit Vorteilen für Preußen Münster zusehen, am Ende gab es eine 0:0 Punkteteilung. Die Stimmung im Stadion war erwartungsgemäß sehr ruhig. Vor Blöcken der Preußen-Fans hingen schon

vor Spielbeginn Banner: „Ein Derby nach eurem Geschmack?“ Denn, wie auch schon im Hinspiel in Osnabrück, waren Gästefans nicht zugelassen. Die Vereine wurden zum Anfang der Saison vor die Wahl gestellt, entweder das Gästekontingent wird reduziert, die Tickets gibt es nur gegen Angabe persönlicher Daten und die Anreiseroute zum Spiel wird vorgeschrieben oder die Gästeböcke bleiben komplett leer. Die Vereine konnten diese Einschränkung für die Gästefans nicht akzeptieren und entschieden sich in Abstimmung mit den Fanprojekten für die letztere Option. Wenige Tage vor der Begegnung entschloss sich die Münsteraner Ultragruppe Deviants dem Spiel

– Gegen Gästerverbote und Repressionen“, bevor sie am Nachmittag das Abschlustraining ihres Teams besuchten. Es gab einige interessante Reden, so hieß es unter anderem: „In Münster und Osnabrück sollen Exempel im Fußball statuiert werden, die bei Erfolg Schule machen werden und in allen Stadien in diesem Lande zum Einsatz kommen werden. Es sei denn, wir wehren uns dagegen und genau deswegen sind wir hier.“ Die Fans aus Osnabrück besuchten ebenfalls das Abschlustraining ihres Teams, etwa 150 VfL-Fans stimmten ihre Mannschaft auf das Derby ein. Treffpunkt war am Sonntag schon um 7:45 Uhr der Hauptbahnhof in Osnabrück. Von dort



ebenfalls fernzubleiben, in ihrer Stellungnahme dazu heißt es: „Ein Novum in unserer Gruppen- geschichte und keine leichte Entscheidung, aber genug ist genug. Ein präventives Verbot von Gästen können und werden wir nicht akzeptieren. Auf so ein Derby, auf so einen Fußball haben wir keine Lust – weder als aktive Ultras, noch als stumme Zuseher.“ Der noch verbliebene Teil der Preußen in den Stimmungsböcken, welcher das Spiel anfangs besuchte, verließ das Stadion nach 15 Minuten. Zurück blieb ein großer schwarzer Banner mit der Aufschrift: „Das ist euer „Derby“ ohne Gäste“

ging es mit dem Zug nach Münster um „gegen aufkommende Fan-Ausschlüsse und Kollektivstrafen“ zu demonstrieren. Am Aufruf der Ultragruppe Violett Crew („Gegen den Ausschluss von Gästefans – Es geht um alles!“) kann man sehen wie ernst dieses Thema ist. Um 9:15 Uhr trafen rund 185 Osnabrücker in Münster ein, knapp drei Stunden lang dauerte der Marsch inklusive Redebeiträgen, dem Zug voran wurde ein Banner mit der Aufschrift: „Lasst die Scheiße sein! Gegen Kollektivstrafen!“ getragen. Um kurz nach 12 Uhr ging es dann schon wieder zurück nach Osnabrück. Beide Kundgebungen liefen friedlich und ohne Zwischenfälle ab.

Um ihre Unzufriedenheit über diese Entscheidung und die allgemeine Entwicklung zu zeigen, gingen Fans beider Vereine an diesem Wochenende auf die Straßen. Das Fanprojekt Münster hat ihre Demonstration für den Samstag vorm Derby angemeldet und alle Preußen-Fans dazu aufgerufen: „Lasst uns gemeinsam ein friedliches und buntes Zeichen setzen und gegen den kollektiven Ausschluss von Gästefans und für den Erhalt der Fankultur demonstrieren!“ So trafen sich ab 11 Uhr knapp 400 Münsteraner und demonstrieren unter dem Motto „Hände weg vom Fußball

Diese Demonstrationen sind für die Polizei mit sehr hohen Kosten verbunden, das geht aus einer Anfrage des FDP Landtagsabgeordneten Jan-Christoph Oetjen hervor. Er wollte von der Landesregierung Niedersachsen wissen, wie teuer der Polizeieinsatz beim Hinspiel in Osnabrück im Vergleich zu den Derbys vorher, bei denen Gästefans zugelassen waren, war. Mit Kosten von rund 153.000 Euro war dieser Einsatz beim Derby ohne Gästefans wirklich erheblich teurer. ■

Salzburg: Die Austria lebt!

Das Fußballmärchen Österreichs stand kurz vor dem Aus, nachdem die von Fans neugegründete Austria Salzburg im letzten Jahr die Rückkehr in den Profifußball feiern konnte, hat keiner mit einem solchen Rückschlag gerechnet.

Die zweithöchste Liga hielt einige interessante Partien für die Fans bereit, man traf wieder auf alte Rivalen wie zum Beispiel Wacker Innsbruck oder LASK Linz, doch das Stadion im Salzburger



Stadtteil Maxglan war für Spiele dieser Art nicht ausgelegt, trotz der rund 200.000 Euro, welche von den Fans für den Ausbau dessen gespendet wurden. Als Ausweichstadion wurde das „Stadion vor der Au“ im 60 Kilometer entfernten Schwanenstadt ausgesucht, doch auch dieses musste umgebaut werden. Das Geld wurde immer knapper, die Ergebnisse der Profimannschaft waren nicht gerade gut, sie spielte gegen den Abstieg. Im November 2015 war es dann soweit, es wurde ein Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung eingeleitet und der Verein stand vor dem Aus. Als Verantwortlicher dafür wurde unter anderem Sportdirektor und Gründungsmitglied Gerhard Stöger ausgemacht, er musste gehen. Die Curva Viola, ein Zusammenschluss der aktiven Fangruppen, forderte: „Alle Schuldigen werden bezahlen – Aufklärung, jetzt!“ Es folgten viele Versuche die Austria zu retten, es gab Benefizspiele gegen Union Berlin und den TSV 1860 München und unter dem Motto „SV Austria Salzburg wird nicht sterben“ wurde eine Petition gestartet um die Gläubiger zu überzeugen, sie sollten dem Sanierungsplan zustimmen.

Am 16. Februar 2016 trafen sich die rund 100 Gläubiger, am Landesgericht Salzburg hätten sie einem Ausgleich mit 20 Prozent zustimmen sollen, doch sie forderten eine höhere Quote. Die Abstimmung wurde auf den 1. März verschoben, es wurden noch rund 50.000 Euro gebraucht um

die Gläubiger zu überzeugen. Die Curva Viola rief nochmal verstärkt zum Spenden auf, sie garantierten den Spendern, welche über 100 Euro spendeten, dass das Geld nur verwendet wird, wenn die Gläubiger dem Sanierungsplan zustimmen. An diesem 1. März konnten sie dann nach wochenlangem Hoffen und Zittern verkünden, dass das Unmögliche möglich gemacht wurde, dank der „großen Solidarität vieler Fans und Kurven in ganz Europa“ wurde genug Geld gesammelt und so hieß es am Abend über die Internetauftritten der SV Austria Salzburg: „Hurra, wir leben! Die Gläubiger haben heute dem Sanierungsplan zugestimmt!“ Nach über 2 Stunden Verhandlungen waren die Gläubiger mit einer Ausgleichsquote von 25 Prozent sowie einer Barquote von fünf Prozent zufrieden, nun müssen in den nächsten vier Wochen rund 70.000 Euro gezahlt werden.

So kann der Spielbetrieb des Vereins nun doch weitergehen, die Saison in der Ersten Liga wird



noch fertig gespielt, auch wenn der Abstieg in die Westliga am Saisonende schon fest steht, da Vereine mit einem laufenden Sanierungsverfahren keine Lizenz im österreichischen Profifußball erhalten. Bundesliga-Vorstand Ebenbauer äußerte sich darüber erfreut: „Die Wettbewerbskontinuität ist wesentlicher Bestandteil jeder Meisterschaft. Deswegen ist es trotz aller Schwierigkeiten wichtig, dass die Meisterschaft der Sky Go Ersten Liga nicht nur mit zehn Clubs begonnen hat, sondern auch mit ebenso vielen endet.“

Vor dem Verein und seinen Fans stehen jetzt trotz allem noch schwere Zeiten, es bleibt zu hoffen, dass sie den Aufstieg wieder möglichst schnell schaffen und auch finanziell wieder auf den richtigen Weg kommen, damit es auch in Zukunft so bleibt wie es die Fans mit einer Choreographie voraussagten: „Ein Fußballmärchen, das kein Ende nimmt.“ ■

Magdeburg/Rostock/Dresden: Am 05. März fand in Magdeburg das lang erwartete Spiel gegen Hansa Rostock statt, welches eigentlich vor einigen Wochen noch ohne Gästefans stattfinden sollte. Nachdem dann allerdings Hansa Rostock Fans und sogar Dynamo Dresden Fans, welche die Bedenken hatten, dass bei ihrem Auswärtsspiel in Magdeburg auch das Gästekontingent reduziert wird, eine Demonstration in Magdeburg

am Spieltag anmeldeten, erhielt Hansa schlussendlich doch 2.000 Gästetickets. Am Spieltag schlussendlich protestierten nur die Magdeburger und Rostocker Anhänger. Die Fans von Dynamo Dresden sagten ihre Demo nach Bekanntgabe der 2.000 Gästetickets ab. Allerdings behalten sie sich vor bei Einschränkung ihres Gästekontingents in Magdeburg, wieder eine Demo anzumelden. ■

Niedersachsen: Die FDP hat eine große Anfrage an die Landesregierung von Niedersachsen gestellt, Thema waren unter anderem die SKB-Dateien. Es ergab sich, dass die SKB-Dateien in Braunschweig und Hannover durch die jeweiligen Polizeidienststellen eingerichtet wurden, es gab dazu demnach keine Landes- oder bundesweiten Absprachen. Zudem hieß es von der Landesregierung: „Im Übrigen wurde das Landeskriminalamt

Niedersachsen am 20.01.2016 mit der Prüfung der Einführung einer landesweiten Datensammlung „Sport“ beauftragt“, die SKB-Dateien in Niedersachsen sollen also zusammengelegt werden. Dazu äußerte sich nun die Fanhilfe Hannover, sie ist der Meinung, dass dies ein Versuch ist „nachträglich rechtsstaatliche Standards“ einzuführen und die Datei somit zu legalisieren. ■

Wien: In letzter Zeit gab es immer wieder Protestaktionen gegen zu hohe Ticketpreise, so nun auch bei den Fans des FK Austria Wien. Beim Auswärtsspiel bei Admira Wacker Mödling mussten sie für ein Ticket im Gästeblock 21€ zahlen, das konnten sie nicht akzeptieren und zeigten dies mit mehreren Spruchbändern, auf welchen zu lesen war: „21 € für den oasch Block? Da haut's uns

aus die Bock!“ und „21 € Eintritt für diesen Platz? Diese Liga ist für die Katz!“ Diese Botschaft bekam allerdings durch eine Kuriose Aktion sehr viel Aufmerksamkeit, in der 60. Minute warfen die FAK-Fans ihre Schuhe auf das Spielfeld, das Spiel wurde deshalb unterbrochen. Wenige Minuten später bekamen sie ihre Schuhe wieder. ■

Eindhoven: Aufgrund von Prämiegeldern durch die UEFA Champions League Teilnahme, ist es dem PSV Eindhoven nun möglich im unteren Bereich der Osttribüne des Philips Stadi-

ons, Stehplätze zu ermöglichen. Der kleine Umbau, bei dem Klappsitze eingesetzt werden, soll während der Sommerpause erfolgen und wird den PSV Eindhoven 500.000 Euro kosten. ■

Griechenland: Das griechische Pokalhalbfinale zwischen PAOK Thessaloniki und Olympiakos Piräus musste nach Ausschreitungen beim Spielstand von 1:2 abgebrochen werden. Von vorne rein waren keine Gästefans zugelassen. Die PAOK-Fans waren vor allem mit den Schiedsrichter Entscheidungen unzufrieden, feuerten deshalb Leuchtraketen auf den Platz ab und eini-

ge Fans gelang es in den Innenraum zu kommen. Die Polizei stürmte sofort auf den Platz und es kam zu weiteren Auseinandersetzungen. Der griechische Sportminister Stavros Kontonis brach daraufhin den kompletten Pokalwettbewerb ab. PAOK Thessaloniki wäre im Rückspiel sowieso nicht angetreten, dies teilte der Vereinsboss Ivan Savvidis nach dem Spiel mit. ■





AUFSTEIGE
Talentsucht www.aufsteige.com

WIRTSCHAFTS WETTBEWERB

WINNER WEITER

Hannover-Fans wollen weiterhin Mitspracherecht

Lange schon steht sie in der Diskussion, die 50+1 Regel. Die Regel, welche in den deutschen Profiligen eine komplette Übernahme der Vereine durch Investoren verhindert. Ursprünglich heißt sie in den Statuten des Deutschen Fußballbundes: „Eine Kapitalgesellschaft kann nur eine Lizenz für die Ligazugänge und damit die Mitgliedschaft im Ligaverband erwerben, wenn ein Verein mehrheitlich an ihr beteiligt ist...“ Der „Mutterverein“ muss also „über 50 % der Stimmenanteile zuzüg-

Dies droht nun auch bei Hannover 96, dort könnte Martin Kind in zwei Jahren, also 2018 die Mehrheit übernehmen. Dazu gab es am 29. Februar eine Informationsveranstaltung der „IG ProVerein 1896“ zum Thema: „Möglichkeiten der Mitbestimmung in modernen Breitensportvereinen mit ausgegliederten Profifußballgesellschaften.“ Dabei wurde diese Ausnahmeregelung stark kritisiert, unter anderem sei nicht klar ob die Mitgliederversammlung dem zustimmen müsste



lich mindestens eines weiteren Stimmenanteils in der Versammlung der Anteilseigner verfügen.“ Diese Regelung wurde in den letzten Jahren allerdings immer wieder aufgelockert und es wurden Ausnahmeregelungen eingeführt. Von einer dieser Ausnahmen sind der VfL Wolfsburg, die TSG 1899 Hoffenheim und Bayer Leverkusen betroffen, wenn „ein anderer Rechtsträger seit mehr als 20 Jahren den Fußballsport des Muttervereins ununterbrochen und erheblich gefördert hat“, darf er die Mehrheit des Vereins übernehmen. Erst letztes Jahr ist diese Ausnahmeregel in Hoffenheim in Kraft getreten, Dietmar Hopp übernahm eben diese Mehrheit an der Profi-Abteilung der TSG Hoffenheim.

und es gibt auch keine klare Definition für diese „ununterbrochene und erhebliche“ Förderung, ob diese in Hannover überhaupt bestanden hat sei auch noch zu prüfen. Aufgrund dieser Unklarheiten sei es besser für Hannover 96, wenn die 50+1 Regelung weiterhin bestehen bleibt und der zukünftige Weg mit der Mitbestimmung der Fans gegangen wird. Dazu wurde von Seiten der Vereinsführung auch nochmal für eine Mitgliedschaft geworben.

Einen wichtigen und interessanten Vortrag gab es an diesem Abend auch vom Geschäftsführer des FC St. Pauli, Andreas Rettig, er sprach sich klar für die 50+1 Regelung aus und sieht Teilnahme, Teil-

habe und Wettbewerbsintegrität als elementare Werte des Fußballs. Er ist der Meinung, dass Vereine, welche von der Ausnahmeregelung betroffen sind, einen erheblichen Vorteil in den Wettbewerben haben. Es müsse einen „wirtschaftlicher Ausgleich“ geben, deshalb hat der FC St. Pauli schon im letzten Jahr in einem Antrag gefordert, dass diese Vereine weniger TV-Gelder bekommen sollen, die Nichteinhaltung bzw. Einhaltung der 50+1 Regel also als zusätzliches Kriterium bei der Vergabe beachtet wird. Dieser Antrag wurde allerdings wegen der damaligen Ausschreibungen für die Vermarktung bei der DFL-Versammlung zurückgestellt, nun möchte Rettig diesen Antrag nochmal einbringen. Er betonte ebenfalls, bei grundlegenden Entscheidungen immer die Mitglieder abstimmen zu lassen. Denn „Fußball sei eben mehr als ein Wirtschaftsunternehmen und schaffe Zusammenhalt in der Gesellschaft.“

Viele Verantwortliche von anderen Bundesligisten äußerten sich in der Vergangenheit schon zu die-

sem Thema und sehen dies etwas anders, FC Augsburg-Präsident Klaus Hofmann meint, wenn die Schere zwischen der Premier League und der Bundesliga weiterhin größer wird, geht kein Weg daran vorbei die 50+1 Regel abzuschaffen. Der Leverkusener Geschäftsführer Michael Schade äußerte sich ähnlich: „Sie muss nicht fallen, aber sie wird fallen.“ Michael Meeske, Finanzvorstand des 1. FC Nürnberg, führte das noch etwas aus: „Die Regel ist ja schon aufgeweicht worden, mit Bayer Leverkusen und dem VfL Wolfsburg gibt es zwei Ausnahmen. Martin Kind hat bei Hannover 96 eine dritte erstritten – daran sieht man ja, wohin die Reise geht.“ Ganz anders sieht man das bei der DFL, dort sieht man der ganzen Sache etwas entspannter entgegen. „Die 50+1-Regel steht in der Satzung und ist nur durch eine Zweidrittelmehrheit zu kippen. Dafür würde es keine Mehrheit geben. Die DFL hat keine Ambitionen, an 50+1 etwas zu ändern. Die Rechtsform ist aber ohnehin keine Garantie für Erfolg oder Misserfolg“, sagte DFL-Chef Christian Seifert ■

KURIOSES

Spielersuche per Internet

Auf dem Online-Jobportal des Arbeitsmarktservice in Österreich findet man zurzeit eine kuriose Stellenanzeige. Das Unternehmen SK Austria Klagenfurt sucht demnach einen Arbeiter in der Berufsgruppe Profisportler. Es wird eine Vollzeitbeschäftigung mit einer 40 Stunden Woche angeboten und das „Mindestentgelt für die Stelle als Fußballer beträgt 2.480,00 EUR brutto pro Monat.“ Interessenten sollen sich schriftlich beim Verein bewerben, man sollte eine langjährige Praxis als Profifußballer haben und es erwartet einen folgender Tätigkeitsbereich: „Teilnahme an den Trainingszeiten bzw. an den Spielen der Kampfmannschaft des Vereins.“ Doch was steckt hinter diesem Jobangebot? Die Klagenfurter haben im Dezember bezüglich einer Arbeitserlaubnis für den türkischen Mittelfeldspieler Muhammed Calhanoglu (Bruder von Leverkusen-Star Hakan Calhanoglu) angefragt, dafür ist der Arbeitsmarktservice zuständig. Nicht-EU-Bürger brau-

chen in Österreich eine Rot-weiß-rot Card, es muss allerdings zuerst versucht werden die Stelle mit einem Österreicher zu besetzen. Deshalb hat der AMS dieses Stellenangebot online gestellt, Präsident Peter Svetits wusste nichts davon. ■



Italien – Mutterland der Ultras...

... soweit sollte dies in jedem ein Begriff sein. Viele wissen, dass sich die Fanszene in Italien gewissen Restriktionen unterwerfen lassen muss. Viele historische Gruppen haben sich bereits aufgelöst oder Andere wiederum leiden unter den Folgen der langjährigen Repressionswelle. Die guten Jahre sind also schon etwas länger vorbei. Vielen stellt sich die Frage, was denn in Italien überhaupt noch geht. Somit wurde die Winterpause in der 2. Bundesliga genutzt um ein Wochenende im schönen Süditalien zu verbringen und sich dem Fussball zu widmen. Somit wurde ein Flughafen unserer Wahl angesteuert, welcher uns bis nach Rom brachte. Den ersten Morgen dort die Highlights der Stadt gekreuzt ehe es via Mietwagen direkt zum ersten Spielort, Salerno, ging.

Salernitana Calcio – Brescia Calcio

Freitag, 22.01.2016, 20:30, Stadio Arechi
Serie B – 9.615 Zuschauer

Nach kurzem Check-In in unserer Bleibe begaben wir uns zur Nahrungsaufnahme stilecht zum Pizamann ehe wir schon zum Ground aufbrechen mussten. Ganze vier Metrostationen später erreichten wir das Stadio Arechi. Schon von außen wirkt das Stadion mit seinen vier einzeln stehen-



den Betontribünen äußerst stilecht und imposant. Das Stadion wurde 1990 eröffnet, ist gänzlich unüberdacht und bietet 37.500 Zuschauern einen Platz. Die Tickets wurden für schlappe 10€ am Schalter vor Ort erworben und sicherten uns einen Platz auf der Gegentribüne. Die Tribünen ihrerseits besitzen einen kleinen Unter- sowie ei-

nen etwas größeren Oberrang. Sobald man den Eingang passiert hat, hat man eigentlich freie Platzwahl. So taten auch wir dies und fühlten uns bei trockenem Wetter und ein paar Birra direkt wohl! Statt der üblichen Zaunbeflagung wurde heute lediglich eine große Fahne im Oberrang aufgehangen, die mit einem Spruchband für einen kürzlich verstorbenen Ultra teilweise überhangen war. Somit stand der Spieltag im Zeichen der Anteilnahme und Trauer. Ruhe in Frieden, Gennaro. Die Kurve jedoch wollte ihren verstorbenen Freund ehren und die Vorsänger versuchten alles aus der nicht ganz gefüllten Kurve rauszuholen. Die lange gehaltenen und melodischen Gesänge brachten eine große Beteiligung mit sich und wurden das ganze Spiel über voller Leidenschaft so gehalten. Trotz des fehlenden Daches kamen die Gesänge noch mit einer sehr ordentlichen Lautstärke an. Aus diversen Videos hatten wir einiges erwartet und wurden auch nicht enttäuscht, obgleich heute sicherlich nicht der beste Tag der Kurve war. Das Stadion war heute nur zu einem Viertel gefüllt und somit wird es sicher nicht das letzte Mal sein, dass wir uns hier eingefunden haben. Ein großes Spiel vor ausverkauftem Haus birgt hier noch einige Reize mit sich!

Gäste: Ca. 100 Bresciani, die mit Salerno eine freundschaftliches Verhältnis haben, konnten die Anreise an einem Freitag hinter sich bringen. Sie sprachen ebenso ihr Mitgefühl für den verstorbenen Ultra aus. Hinter einer „Curva Nord Brescia“ Fahne konnte man ihnen jederzeit ein gutes Auftreten attestieren, haben sich zumeist alle beteiligt. Aufgrund des Spielverlaufs und der lauten Heimkurve aber keine erwähnenswerten Zwischenfälle.

FC Bari – Vicenza Calcio

Samstag, 23.01.2016, 14:30, Stadio San Nicola
Serie B – 16.496 Zuschauer

Nach einem ausgiebigen Frühstück und 2,5h Autofahrt erreichten wir die Grenzen der Stadt Bari, wo sich auch direkt an der Autobahn das Stadion

befindet. Nach einem kurzen Snack in der Stadt mussten wir uns aber noch um die Eintrittskarten kümmern, was sich als eher schwierig herausstellen sollte. Die Schalter hatten nämlich allesamt geschlossen und auch etliche Leute sowie Ordner konnten oder wollten uns nicht weiterhelfen. Als letzte Instanz wurde an einem kleinen Container nachgehakt, in welchem sich eigentlich Fanartikel des Vereins zum Verkauf anboten. Und siehe da, ein kurzer Blick des Verkäufers zu einem seiner Freunde und schon waren ca. 20 Karten aus der



Hosentasche zum Verkauf bereit. Der verlangte Preis von 20€ erschien uns als nicht verhandelbar und in Anbetracht der sonstigen Preise als ‚fair‘. Somit bekamen wir die Tickets, welche mit 0€ gekennzeichnet und personalisiertem italienischem Namen an uns ausgegeben wurden. Seriös sieht anders aus aber ein Versuch sollte es uns wert sein. Der einzige Eingang zur ausgesuchten Tribüne wurde in zwei Schlangen absolviert. Während wir uns aufteilten bemerkten wir an einem der Eingänge eine strengere Kontrolle, da sich die Cops dort mit einmischten und die Personalien genauer kontrollierten. Die zweite Schlange wurde aber als etwas unseriöser empfunden und war somit genau für uns gemacht. Den Ordner interessierten die zwei unterschiedlichen Namen nämlich überhaupt nicht. Wir waren drin. Das Stadio Nicola versprüht eigentlich überhaupt keinen Charme und ist lediglich ein Meisterwerk in Sachen Design. Das futuristisch angehauchte, architektonische Juwel hält den Spitznamen „Raumschiff“ inne. Hauptaugenmerk sind dabei die oberen Blöcke des Oberrangs die aus 26(!!!) einzelnen Teilen bestehen. Hut ab. Ebenso eine

Laufbahn, die bis dato genau einmal genutzt wurde beschert einem das kalte Grauen. Hier bot sich ein Ähnliches Bild wie gestern, das Stadion war nur sehr mittelmäßig besucht und der größte Anteil fand sich im Oberrang der Curva Nord, der Heimat der Fans, ein. Zu Spielbeginn stimmte dann das gesamte Stadion mit einer Schalparade zum laufenden Vereinslied ein. Gänsehaut pur, was da los sein konnte, obwohl das Stadion nur zu einem Viertel gefüllt war. Die Curva Nord legte auch gleich richtig los und die Gesänge kamen, trotz der größeren Entfernung, noch mit ordentlicher Lautstärke bei uns an. Immer wieder gab es pyrotechnische Gegenstände zu sehen und auch die etlichen Fahnen wurden durchgehend geschwenkt. Ein sehr solider Eindruck hatte die Kurve bei uns hinterlassen. Sicherlich aber auch immer mit Luft nach oben, gemessen an der Wichtigkeit eines Spiels.

Gäste: Ca. 50 Gäste waren angereist und präsentierten sich hinter mehreren kleinen Zaunfahnen, ebenso mit einem Spruchband für den Verstorbenen der Salerno-Fanszene.

SS Monopoli - SS Akragas

***Samstag, 23.01.2016. 17:30, Stadio Vito Simone Veneziani
Serie D - ca. 500 Zuschauer***

Die 30-Minütige Fahrt wurde schnell hinter sich gebracht und auch das Stadion, welches in unmittelbarer Nähe zur Adria liegt, wurde direkt gefunden. Die Ticketsuche erforderte ein klein wenig



Nachhilfe, werden die Tickets nämlich in einem 30x30cm großen Loch in der Außenmauer des

Stadions verkauft. Und das auch noch auf Bauchhöhe. Vielen Dank an die Sinnlosigkeit dieses Ticketschalters. Erneut wurden Personalien und 14€ gegen den Eintritt eingetauscht. Das Stadio Vito Simone Veneziani ist auf 3 Seiten ausgebaut und sollte 7000 Leuten gerecht werden. Die Haupttribüne kommt als Einzige der drei Tribünen überdacht daher. Die Gegengerade sowie die Hintertortribüne schließen aneinander an und bilden somit den Rest des Grounds. Ein schöner, kleiner Ground, dessen Einziger Nachteil die Laufbahn um das Spielfeld ist. Sei's drum. Die aktive Fanszene sammelte sich geschlossen hinter dem Tor und mehreren kleinen Zaunfahnen. Etwa 200 Leute beteiligten sich an den Gesängen, die sich zwischen Schlachtrufen und melodischen Gesängen abwechselten. Eine durchaus sehr gute Mischung, wie wir fanden, beteiligten sich stets alle aktiven Fans im Kern der Kurve. Unter-

mal von einigen wenigen Schwenkfahnen wurde das stimmige Bild abgerundet und den Gesängen bis zum Spielende gelauscht. Auch hier im Stadion wurde dem verstorbenen Freund aus Salerno die Ehre via Spruchband erwiesen, schließlich sind die beiden Kurven befreundet. Ebenso erwähnenswert ist sicherlich die kleine, aber feine, Altstadt von Monopoli. Wenn man mal hier ist, sollte man sich durch die kleinen Gassen einfach mal gehen lassen. Zum Abschluss wurden noch örtliche Spezialitäten verschlungen, ehe es 3h zurück nach Salerno ging.

Gäste: Eine Handvoll Leute mit einer kleinen Fahne anwesend, nicht in Erscheinung getreten.

USD Cavese - US Agropoli

**Sonntag, 24.01.2016, 15:30, Stadio Simonetta Lamberti
Serie D - ca. 700 Zuschauer**

Nach einem erneut wunderbaren Frühstück mussten wir uns zunächst um Karten für das Nachmittagsspiel kümmern, da sich, laut den

Internetinformationen, der Ticketschalter eine Stunde vor Spielbeginn schliessen sollte. Via Internet und ausgedrucktem eTicket wurde dies auch schnell erledigt und der stolze Preis von 18,50€ (inkl. Aller Gebühren) für einen Viertliga-Kick berappt. Bis zum ersten Spiel hatten wir noch ein gutes Zeitpolster, welches wir nutzten um uns die Innenstadt von Salerno genauer anzusehen. Ein Besuch, der sich lohnen sollte, die wunderbaren kleinen Gassen inmitten der groß-



en Einkaufsstraße luden sichtlich zum Verweilen ein. Ein kurzer Check der Anstoßzeiten von heute bescherte uns dann eine weniger gute Nachricht. Der Spielbeginn des ersten Kicks wurde um eine Stunde nach hinten verschoben und somit stand fest, dass wir von einem Spiel nur eine Halbzeit werden sehen können. Durch die zuvor gekauften Eintrittskarten für das Nachmittagsspiel blieb uns dann die Wahl, da Cavese auf jeden Fall gemacht werden wollte. Somit entschieden wir uns dafür den späteren Kick erst zur Halbzeit beizuwohnen. Da unser Trip bisher sehr gut geklappt hatte, konnten wir damit leben. Die gewonnene Zeit wurde dann kurzerhand in eine kleine Rundfahrt an der Amalfiküste genutzt. Bei 13 Grad und Sonnenschein einfach ein wunderschönes Erlebnis, sind wir aber dennoch wegen des runden Leders hier. Somit wurde Cava de Tirreni, ein kleiner Ort in der Provinz Salerno, angesteuert. Der Ground wurde schnell gefunden und auch die Tickets gab es direkt am Eingang. Ebenso hier wurden die Personalien und 15€ für das gute Stück zum Eintritt eingetauscht. Schon rund um das Stadion fielen uns etliche Graffiti-

Benevento Calcio - Lupa Castelli Romani

Sonntag, 24.01.2016, 17:30, Stadio Comunale Giro Vigorito

Serie D - ca. 600 Zuschauer

...welcher uns erst zur Halbzeit beehren sollte. Nach einer Stunde Fahrt von Cava de Tirreni aus konnten wir direkt in Stadionnähe parken und auch direkt in den Eingang rein. Das Stadio Comunale Giro Vigorito besteht aus zwei Rängen, wobei der Unterrang wiederum etwas kleiner ausfällt. Optisch sehr schön anzusehen, sind alle Tribünen geschlossen miteinander verbunden und direkt in Spielfeldnähe gebaut. Das Ganze wiederum ohne Dach, was den schönen Gesamteindruck aber nicht schmälert. 25.000 Zuschauer könnten ohne Sicherheitsbedenken hier Platz finden, jedoch derzeit eingeschränkt auf 19.000 Menschen, eine Zahl, die in der 4. Liga wohl nicht zu Stande kommt. Der aktive Kern sammelte sich im Oberrang auf der Hintertortribüne hinter einer „Curva Sud Benevento“ Zaunfahne und bot uns melodios auch heute wieder einen guten Auftritt. Sicherlich nichts, was einen vom Hocker haut, aber für die Anzahl der Supportwilligen und angesichts der sportlichen Lage doch ein solider Auftritt.

Gäste: Keine auszumachen.

Fazit: Italien ist sicher nicht mehr das, wofür es früher bekannt war, dennoch lassen sich nicht alle Ultras in Italien durch den Staat zerstören und versuchen weiterhin alles für ihren Verein und die Stadt zu geben. Die Leidenschaft und die Mentalität der Menschen und vor allem der Ultras hier ist bemerkenswert und im Gegensatz zu uns sicherlich auf einem ganz anderem Niveau. Einzig und Allein die Sinnlosigkeiten bei den Ticketkäufen lässt einen nur den Kopf schütteln, zumal man für Rumpelfußball in Liga 4 auch noch mindestens 14€ bezahlen muss. Kommentar überflüssig. Ein Besuch in Italien lohnt sich aber allemal, kann man hier viele neue Eindrücke und Sinneswahrnehmungen aufsaugen. **Ultras nella vita - non solo alla partita.** ■

is und Schriftzüge in die Augen, welche von der ansässigen Fanszene gemalt wurden und einen schönen Gesamteindruck der Gegend lieferten. Cavese ist wohl durch das millionenfach geklickte Video „Dale Cavese“ wohl vielen ein Begriff, aber auch hier sind die goldenen Zeiten vorbei und der Club dümpelt in der vierten Liga vor sich hin. Das Stadion an sich ist in einer ovalen Form angelegt, wobei alle Tribünen ineinander übergehen. Ein kleines Schmuck

stück, dessen einziges Man-
ko wiederum die Laufbahn ist. Die aktiven Fans sammeln sich in der Kurve hinter einem großen „Piu'Forti di chi ci vuole morti“ - Banner, welches ungefähr „Stärker als diejenigen, die uns Tot sehen wollen“ bedeutet. Spricht für sich. Die Curva Sud Catello Mari ist heute nicht voll besetzt und viele melodische Gesänge wurden dauerhaft von fast allen Kurvengängern mitgetragen. Auffällig bei Cavese, dass viele Melodien unbekannt waren und sich nicht dem ganzen Einheits-Brei angeschlossen wird. Die Kurve wirkt sehr authentisch und völlig leidenschaftlich leben und singen die Leute für Stadt und Verein. Sehr schön, ein Besuch lohnt allemal. Kurz vor Spielende wurde



dann auch noch eine etwas größere Pyroaktion mit einigen Bengalen abgeliefert. Direkt nach Spielende ging es dann weiter via Auto zum letzten Kick der Tour...

Gäste: Sehr wenige, ohne Fahnen.

Förderkreis

Der Förderkreis ist das erweiterte Umfeld von Frenetic Youth. Mit eurer Mitgliedschaft unterstützt ihr somit die Aktivitäten von Frenetic Youth und erhaltet im Gegenzug verschiedene Vorteile, die nur Förderkreis-Mitglieder bekommen. Wir wollen mit dem Förderkreis interessierten Menschen die Möglichkeit bieten, sich näher mit der Subkultur Ultra auseinanderzusetzen, aktiv an der Gestaltung einer bunten Kurve mitzuarbeiten und die eigenen Stärken zum Wohle des FCK einzubringen.

Dafür gibt es verschiedene Arbeitskreise, in denen ihr euch einbringen könnt. Außerdem organisieren wir Fußballturniere, Bastel- oder Streetarttage, Vorträge oder chillen einfach gemeinsam in unseren eigenen Räumlichkeiten.

Als Förderkreis-Mitglied bekommst du jede Außerdem gibt es ein Forum, zu dem nur Förderkreis-Mitglieder Zugang haben. Im Stadion bilden Frenetic Youth und der Förderkreis eine lautstarke Einheit um den 1. FC Kaiserslautern zum Sieg zu singen.

Melde dich noch heute an, gemeinsam schaffen wir etwas Großes!

Anmeldungen für den Förderkreis nehmen wir bei jedem Spiel an unserem Infostand entgegen. Die **Rückrundengebühr beträgt 10 Euro**. Ihr erhaltet einen eigenen Förderkreisausweis und werdet in unseren Mailverteiler aufgenommen.

Falls ihr Fragen habt, sprecht einfach ein FY-Mitglied am Infostand an, wir helfen euch gerne weiter. Wenn ihr Mitglied des Förderkreises geworden seid, liegt es ganz an euch, wie viel Zeit und Engagement ihr in die Sache stecken wollt. Manchen reicht es, einfach unsere Arbeit für die Kurve zu unterstützen. Andere wollen aktiv mitarbeiten und so den Weg zu Frenetic Youth finden. Da wir eine geschlossene Gruppe sind, in die man nicht einfach eintreten kann, rekrutieren wir unsere neuen Mitglieder ausschließlich aus unserem Förderkreis. ■



**RÜCKRUNDE!
NUR NOCH 10€**

Infostand

Auch diese Saison ist unser Infostand gut aufgestellt! Es erwarten euch weiterhin Aufkleber, Buttons, allerlei Lesekram und das ein oder andere Schmankerl wird auch dabei sein!

Zusätzlich besteht die Möglichkeit sich für schlappe 10€ in unserem Förderkreis anzumelden. Schaut vorbei, wir freuen uns über jedes neue und altbekannte Gesicht! ■

